

X-press TRADING

markets

Januar '08

Das Magazin von X-markets ► www.x-markets.db.com



Deutsche Bank 

X-press TRADING

Neu. Jeden Monat kostenfrei.

Jetzt bestellen unter www.x-presstrading.com

Mit X-press TRADING erhalten Sie jeden Monat neue Tipps rund um das Trading – inklusive umfangreicher Statistik.

Machen Sie sich frei

Traden macht reich, Traden macht mobil, Traden macht frei. Warum also nicht Trader werden? Trading ist modern, passt in eine Zeit, in der viele Menschen nach Freiheit, Individualität, Unabhängigkeit streben. Weil vieles davon gelernt sein will und es draußen an dieser Art von Lebenshilfe mangelt, bietet X-press TRADING von nun an allen Tradern und besonders solchen, die es werden wollen, eine Plattform. Hier gibt es neue Produkte, Seminare, Tools, Webseiten, Steuer-Infos und Tipps und Tricks beim Handeln mit Trading-Produkten. Für drei Ausgabe wird X-press TRADING gemeinsam mit dem nunmehr reinen Zertifikatemagazin X-press erscheinen. Danach geht es – der viel besprochenen Eigenständigkeit wegen – getrennt an jeden Hungrigen da draußen. Sind Sie nicht auch ein wenig hungrig? Einfach kostenfrei abonnieren.



A stylized, handwritten signature in dark ink, consisting of a few fluid, connected strokes.

Chefredakteur | Volker U. Meinel

Inhalt

- 3 **X-ceed:** Spielend reich ... Top und Flop ... Gleich am Anfang mit Hebel dabei ... Die Jahresschwankung ... Erst lesen, dann traden ... Mustertrades mit Hebel ... Urteil mit Wirkung ... Gefühlvoll ... Gefahr im Blick ... Gestenreich ... Von Traders für Trader ... Flugprüfung ... Bau Dir einen Chart
- 8 **X-plorer:** Vola-Party an der Währungsfront ... Der Handelstipp ... Zweikampf Gold versus Silber ... Tief im Geld ... Entdeckt: Top-Basiswert des Monats
- 12 **X-plain:** Beruf Trader ... Vertiefte Ausbildung ... Mein Trading-Termin des Monats ... Investor versus Trader ... Daytrading special ... Vollgas bei 630 PS ... Schlusspunkt

Spielend reich

Unscheinbar kommt er daher. Sympathisch, bodenständig. 49 Jahre alt ist der gelernte Automechaniker und spätere Bankkaufmann. Familienvater mit zwei Kindern, geboren im hessischen Melsungen. Selbst sein Name deutet nicht auf Weltmann, Macht, Geld. Alles scheint irgendwie normal bei Jürgen Peters, dem „Kopf“ von X-press TRADING. Dabei ist sein Name immer noch fest verankert in der Tradingszene – und nebenbei ist Peters schwer zum Fotoshooting zu erreichen.

Peters tradete Mitte der 90er Jahre in Börsenspielen. Nicht nur in einem, in sämtlichen, die es damals zahlreich gab. „Manchmal habe ich sieben Spiele auf einmal gemacht“, erinnert sich Peters. Dabei gewann er so ziemlich alle. Spielte Peters mit, war die Chance der Konkurrenz gering. Er war der Guru der Szene, viel gefeiert, viel geehrt von Prominenz, angehimmelt von privaten Tradern. Weit über eine Millionen Mark hat Peters allein über die Spiele gewonnen. „Man kann sehr viel verdienen, wenn man das Risiko eingehen will. Und ich wollte das Risiko“, so Peters. Sein Tipp an alle Trader: „Nie auf Empfehlungen von anderen hören.“ Und: „Mut haben.“



Top

Der Einstieg von United Internet brachte die Aktie der Telekom-Firma Versatel zum Fliegen. Mit Folgen: Der Versatel-Call – fast schon „tot“ – erwachte mit über 1.000 Prozent Gewinn. Vorsicht: Trotz Kursboom – der Call notiert noch weit aus dem Geld.

Die besten Gewinn-Scheine

Produkt	WKN	Laufzeit	Gewinn
Versatel Call	DB0SPY	13.06.08	1.100 %
Euro/Brit. Pfund Call	DB481T	17.03.08	835 %
Dt. Postbank Call	DB780T	19.03.08	775 %
Volkswagen Put	DB39A1	17.09.08	606 %
LEONI Put	DB40E9	13.06.08	420 %

Flop

Arg gelitten haben zuletzt die Bankaktien. So hat es auch die ungarische FHB erwischt. Der Call, ausgestattet mit einem Bezugspreis weit über dem aktuellen Aktienkurs, ist mittlerweile nahezu wertlos. Vorsicht!

Die höchsten Verlustbringer

Produkt	WKN	Laufzeit	Gewinn
Fannie Mae Call	DB93C2	11.06.08	–93 %
FHB Call	DB4M81	12.06.08	–93 %
DAX Call	DB3L09	16.01.08	–92 %
GPC Biotech Call	DB4S56	13.06.08	–91 %
Voestalpine Call	DB2U12	17.06.08	–89 %

Die Performancezahlen beziehen sich auf die vergangenen vier Wochen. In die Statistik fallen alle Hebelprodukte, die ab Januar 2008 auslaufen. Quelle: REUTERS, X-markets



Gleich am Anfang mit Hebel dabei

Im Jahr 2007 wagten über 50 Firmen in Deutschland den Börsengang. Meist zeitgleich erfolgen Produkte wie Optionsscheine und Knock-outs auf die Neu-linge. Jüngste Beispiele: Die HHLA, Hamburger Hafen und Logistik AG, und die österreichische Strabag. Trader können also gleich am ersten Tag mit mehr oder weniger großem Hebel dabei sein. Die ersten Scheine überhaupt gab es die Tage zudem auf die beiden Skandinavier Volvo und Scania sowie ganz neu auf die asiatische E-Commerce-Firma Alibaba (siehe Seite 11).

Neue Aktien – neue Scheine

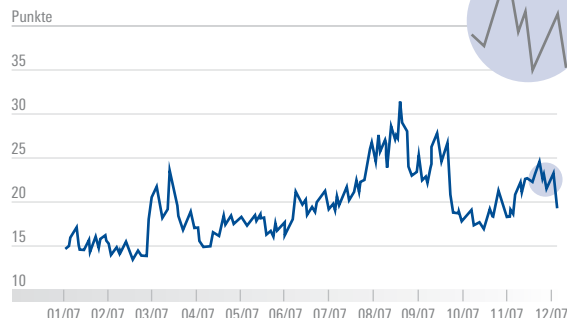
Aktie	Art	WKN	Basiswertkurs	BP/Stop-Loss	Kurs	Laufzeit
Alibaba.com	Call	DB7CPT	33,15	35,00	1,30	10.12.08
HHLA	WAVE XXL	DB9W89	59,00	49,85	1,39	endlos
Scania	Call	DB33Z3	158,00	170,00	0,32	02.12.08
Strabag	WAVE XXL	DB1W08	48,90	42,35	0,99	endlos
Volvo	Call	DB33Z9	109,50	115,00	0,16	02.12.08

Aktienkurse und Basispreise (BP) in Landeswährung, Schein-Brief-Kurse in Euro vom 05.12.07; Quelle: X-markets, REUTERS

Die Jahresschwankung

V-DAX new, so heißt der Gradmesser für die Volatilität der DAX-Werte. Für viele Optionsschein-Besitzer ist ein Blick auf den von der Deutschen Börse berechneten Index ein Muss. Grundsätzlich gilt: Schwanken Kurse sehr stark, steigt der V-DAX new. Das heißt auch, dass Optionsscheine teurer werden. Achtung also bei starken Aufs und Abs. Die klassischen Optionsschein-Rechner geben Tradern ein Gefühl für die Sensibilität ihrer Scheine.

Vola-Chart



Weg vom Hoch, weg vom Tief. Der VDAX zeigte sich zuletzt eher im Rückwärtstrend – liegt aber immer noch höher als zu Jahresanfang.

Stand: 01.12.07; Quelle: REUTERS

Buch-Tipp

Marcel Link, Schritt für Schritt zum erfolgreichen Trader, 434 Seiten, FinanzBuchVerlag, 39,90 Euro.



Erst lesen, dann traden

Disziplin, Risikobereitschaft und 25.000 Euro. Nur wer das besitzt, kann Trader werden. Das meint zumindest Marcel Link in seinem neuen Buch „Schritt für Schritt zum erfolgreichen Trader“. Allein: Das Buch zu lesen und Leidenschaft in Sachen Finanzthemen zu zeigen, reicht nicht aus. Erfahrung zählt. Und dazu braucht man Geld. Nicht „nur“ 5.000 Euro; man könne sich so schlicht nicht genug Fehler erlauben. Link hat Erfahrung. Er hat, so sagt er, viel verloren und viele Fehler gemacht. In seinem Buch nennt er Tipps und Tricks. Er erwähnt, wie man mit Gerüchten und News umgeht, wie man Charts liest oder einen Plan erstellt. Das Buch lebt von Beispielen, Stichpunkten, Listen und kurzen Geschichten aus Links eigener Erfahrung – was ihm empfohlen wurde und was er allein gelernt hat. Am Ende könnte der Anleger nicht nur 25.000 Euro benötigen, sondern 25.039,90 Euro. Das bisschen mehr kostet nämlich Links Mammutwerk.

Mustertrades mit Hebel

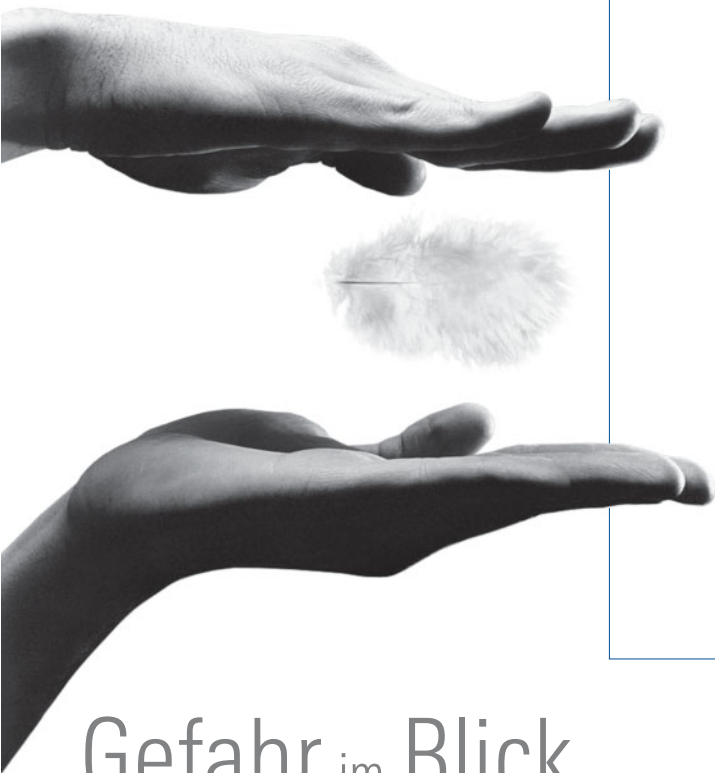
Sind Hebelzertifikate besser als Optionsscheine? Das fragt Stephan Feuerstein, Chefredakteur des Newsletters mit Namen Hebelzertifikate-Trader. Da Feuerstein, ehemaliger technischer Analyst von BörseNow, ein Musterdepot rein mit Turbo-Zertifikaten führt, scheint sich für ihn zumindest die Frage erübrigt zu haben. 53 Prozent hat er seit Start im August 2004 erzielt. Sein Achtseiter erscheint in PDF-Version jede Woche montags und mittwochs. Ein Jahresabo kostet 99 Euro.

Mehr Infos unter www.hebelzertifikatetrader.de

Urteil mit Wirkung

Ein Urteil mit Wirkung – zunächst. Was das Finanzgericht Niedersachsen in einem aktuellen Urteil verlauten ließ, dürfte viele Trader aufhorchen lassen. Wer nämlich bislang einen Optionsschein im Depot hatte, der am Ende wertlos verfiel, konnte noch nicht einmal diesen Verlust geltend machen. Steuerlich war das nämlich schlicht kein Verkauf. Die drohende Pleite im Auge musste der Investor vorher also verkaufen. „So geht’s nicht“, befanden nun die Norddeutschen (Az.: 2 K 252/05). Der Totalverlust muss binnen Jahresfrist als Spekulationsverlust anerkannt werden. So verweist Deutsche-Bank-Steuerexperte Andreas Löschinger aber auf eine anhängige Revision beim BFH (IX R 69/07). „Daher ist keine abschließende Aussage möglich, vor allem, weil sich die Finanzverwaltung noch nicht dazu geäußert hat“, so Löschinger. So bleibt es zunächst ein Urteil, das aber jederzeit revidiert werden kann.





Gefühlvoll

Den Optionsschein-Rechner kennen viele Anleger bereits seit längerer Zeit. Doch wie ändert sich ein WAVE XXL – also ein Knock-Schein ohne Laufzeitbegrenzung – wenn sich die Eckdaten ändern? Schließlich spielen hier Faktoren wie Finanzierungslevel, Stop-Loss-Kurs etc. eine Rolle. Fakten, die ein normaler Optionsschein-Besitzer eben nicht kennt. Keine Sorge, die Rechenschritte ähneln jenen eines normalen Warrant-Rechners. Der Anleger kann den Berechnungstag, den Referenzkurs und den Finanzierungszinssatz ändern. Auch Dividendenzahlungen kann er eintragen. In Windeseile passt sich anschließend alles an. Tipp: Einfach mal auf www.x-markets.db.com ausprobieren. Auch wenn der Trader den Schein nicht unmittelbar im Depot hat, kann er so ein wunderbares Gefühl für Chancen und Risiken im Handel mit WAVEs XXL erhalten.

Gefahr im Blick

Besitzer von Knock-out-Scheinen müssen bekanntlich besonders aufpassen. Mit ihnen können Anleger zwar riesige Gewinne erzielen, aber auch alles verlieren. Und das ganz plötzlich. Die so genannte „Knock-out-Map“ auf der Homepage von X-markets kann helfen die Gefahr zu erkennen. Und das funktioniert so: Die rote Linie zeigt den Stand des Basiswertes. Die grünen und blauen Striche zeigen jeweils die Calls und Puts, deren Knock-out am nächsten zum aktuellen Stand des Index oder der Aktie liegen. Wer nun wissen will, welche Calls, welche Puts dies nun im Detail sind, geht einfach mit der Maus auf die farbige Linie. Sogleich sieht er die Eckdaten des Scheines. Je weiter der Knock-out, desto weiter weg ist auch der rote Strich vom jeweiligen Produkt. So findet der Anleger sehr einfach den gerade spekulativsten Knock-out-Schein. Am unteren Rand dient übrigens eine Zeitachse dazu, gleich die Laufzeit (ein, zwei Monate oder gar endlos wie bei WAVEs XXL) der angebotenen Scheine zu erkennen.



Gestenreich



Rechner, WAVE-Map und nun sogar MergedMedia. Die Internetseite von X-markets bietet auf unterschiedlichen Ebenen etwas für Trader oder solche, die es werden wollen. Engagiert und begeistert bewegt sich seit Wochen Marc Fischer (in der Szene ob seines rosa Shirts Mr. Pink genannt) über die Website. Mimen- und gestenstark erklärt er anhand eines Calls auf Adidas, wie ein Optionsschein funktioniert, anhand eines DAX-Calls die Chancen und Risiken eines WAVE XXL – also eines Knock-out-Scheines ohne Laufzeitbegrenzung. Tradingfreunde sollten einfach mal reinklicken, sich zurücklehnen und zuhören. Alternativ können sie auch Kapitel einzeln anklicken.

Von Traders für Trader



Geschäftsführer
TRADERS' media
Lothar Albert

Seit wenigen Wochen bietet die Firma TRADERS' media – bekannt als Herausgeber des monatlichen Börsenmagazins TRADERS – Internet TV (TTV) on Demand. „Damit machen wir uns fit für die Zukunft“, so Geschäftsführer Lothar Albert.

Kurzweilige Magazin-Beiträge in einer Länge von fünf bis zehn Minuten berichten über die aktuellen Ereignisse an den Finanzmärkten. Berichte von einzelnen Aktienwerten und über die Geschehnisse an den Forex-

märkten bis hin zu einer Rohstoffberichterstattung bilden ein bis zu acht tägliche Sendungen umfassendes Programm.

Albert will aber noch mehr. Für das neue Jahr kündigt der stets braungebrannte, umtriebige Franke „eine umfassendere Strategie“ an. Wer TTV sehen will, geht einfach auf www.traders-mag.com. Übrigens: Ohne Flash Player läuft nichts.



Bau Dir einen Chart

Seit wenigen Tagen präsentiert sich der Internetauftritt von tradesignal online in neuer Struktur. Übersichtlicher als zuvor können Investoren ihre jeweiligen Scheine zu dem gewünschten Basiswert finden – ob auf Devisen, Rohstoffe oder auf Einzelaktien. Neben Optionen gibts Knock-out-Scheine wie WAVES und Optionsscheine. Zusätzlich liefert die Seite aktuelle Unternehmensnachrichten, Ad-hoc-Meldungen und Analysen. Durch ein großes Forum können sich Nutzer zudem untereinander austauschen und neue Handelsstrategien kennenlernen.

Die Abgrenzung zu bestehenden Seiten: Eine Software zum Bau von Charts. Außerdem können Trader mehrere Handelssysteme nutzen und mittels eines Editors eigene Handelssysteme und Indikatoren entwickeln. Um das nutzen zu können, müssen sich die Besucher einloggen.

Mehr unter www.tradesignalonline.com



Die „Signalgeber“: Jürgen Mittelstaedt, Sebastian Schenk und Michael Cowley (von links nach rechts).

Flugprüfung

In wenigen Wochen will das Finanzportal OnVista mal wieder auf sich aufmerksam machen. „Die erste intelligente Börsen-Community“, so heißt es aus Köln. Ihr Name steht schon fest: Tradingbird. Bei Tradingbird können Mitglieder ihr persönliches Profil erstellen. Anschließend erhält jeder User sein eigenes virtuelles Depot. Eine Selbstprüfung, ohne abstürzen zu müssen. Unterschied zu herkömmlichen Musterdepots: Neben Aktien und Fonds können die Inhaber auch Optionsscheine und Zertifikate handeln. Transaktionskosten werden für jeden Kauf oder Verkauf fällig. Schließlich soll alles so sein wie im richtigen Leben.

Jeder User wird bei Tradingbird die Möglichkeit haben, eigene News und Analysen zu aktuellen Finanzthemen einzustellen. Andere Mitglieder können dies kommentieren. Die Depots werden für jedes Mitglied frei einsehbar sein. Natürlich entsteht so auch ein Ranking. Wer hat die besten Empfehlungen gegeben? Wer die beste Depotentwicklung?

Bereits ungeduldig? Schon jetzt können sich Trader anmelden und als „Beta-Tester“ die Community auf Herz und Nieren prüfen. „2.500 Tester helfen uns bereits“, freut sich Sabine Herr von Tradingbird.

Weitere Infos unter www.tradingbird.de

Vola-Party an der Währungsfront

Wer auf einen steigenden oder fallenden Dollar setzen will, kann mit klassischen Optionsscheinen doppelt profitieren.

Viel los war zuletzt auf der Währungsseite. Der Dollar weiter unter Druck – und das nicht nur gegenüber dem Euro. Die Folge: Auch die Volatilitäten stiegen; damit wurden Optionsscheine auf das Wechselkursverhältnis teurer. Allein auf Euro/Dollar gibt es im Übrigen Ende 2007 von X-markets 264 Calls und Puts. Die Tabelle unten zeigt eine Auswahl attraktiver Scheine.

Volatilität des Dollar

Punkte



Mitte des Jahres lag die Volatilität des Wechselkurses am historischen Tief. Seitdem geht es stets bergauf.

3-Monats-Volatilität von Euro/Dollar; Stand: 01.12.07; Quelle: REUTERS

Spannende, neue Euro-Dollar-Optionsscheine

Art	WKN	Basispreis	Laufzeit	Geld	Brief
Call	DB018Q	1,40	17.03.08	4,83	4,86
Call	DB15Y4	1,50	15.12.08	2,06	2,09
Call	DB37Y5	1,40	16.03.09	5,92	5,95
Call	DB40Y2	1,70	16.03.09	0,38	0,41
Put	DB09Y3	1,42	17.03.08	0,78	0,81
Put	DB09A7	1,40	15.09.08	1,33	1,36
Put	DB03F5	1,36	15.12.08	1,13	1,16
Put	DB38Y4	1,30	16.03.09	0,78	0,81

Bei einem Euro-Kurs von 1,4621 Dollar; Kurse vom 05.12.07; Quelle: REUTERS, X-markets

Der Handelstipp

Gefährdete Dollar-Scheine

Schein (WKN)	KO/Stop-Loss
Call (DB4Y19)	1,44
Put (DB4Y25)	1,50
XXL-Call (DB9Y39)	1,44
XXL-Put (DB8S47)	1,51

Alles Euro-Dollar-Scheine; Euro = 1,4621 Dollar; Stand: 05.12.07; Quelle: X-markets

Als am Freitag, den 23. November der Euro um 3:00 Uhr in der Früh einen neuen Rekord mit 1,4942 Dollar erreichte, lagen die meisten Anleger wohl noch im Bett. Und dennoch: Wer zu dem Zeitpunkt einen Knock-out-Put mit einem Knock-out von 1,49 Dollar besaß, hat sein Geld im Schlaf – verloren. Der Grund: Währungen werden rund um die Uhr gehandelt – von Sonntag abends um 21:00 Uhr wenn die ersten Anleger in Sydney aufstehen, bis Freitag um 23:00 Uhr, wenn die Amis ins Bett gehen. Im Gegensatz zu Aktien werden Devisen nicht an einer Börse gehandelt, sondern direkt zwischen Handelspartnern. Experten sprechen von OTC (over the counter). Somit also auf einem elektronischen Markt. Der schlaflose Anleger kann sich übrigens die Kurse im Internet jederzeit anschauen. Internetseiten wie www.onvista.de aktualisieren sie stets – auch nachts. Dennoch: Wer um diese Uhrzeit tatsächlich das drohende Ende heranziehen sieht, sollte besser schlafen, denn er ist wehrlos. Noch können Trader nämlich nachts keine Scheine handeln.

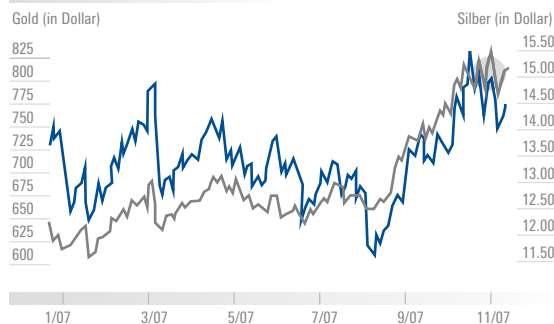
Zweikampf Gold versus Silber

Das Traden mit Rohstoffen hat eine lange Tradition. Immer mehr Privatanleger entdecken nun die hohen Chancen mit Gold, Silber & Co.

„Nur wer mit Rohstoffen tradet, ist ein wahrer Trader“, so hört man ab und an Trader über Trader reden. Fürwahr ist das, was am Rohstoffmarkt – ob Öl, Gold, Silber oder Agrarrohstoffe – täglich umgeht und passiert, enorm. Wer hier mit den richtigen Produkten agiert, kann innerhalb kurzer Zeit überproportional verdienen.

Nun legte X-markets gerade Call-Optionsscheine auf, die alles Bisherige übertreffen. Bis September 2016 laufen acht Calls und drei Puts auf das Metall aller Metalle, nämlich Gold. Auf Silber, derzeit mit Gold im Kampf um den Performance-Sieg 2007 (siehe Kommentar), gibt es sechs Calls mit gleicher Laufzeit. Trotz der Flut klassischer Scheine, auch mit Knock-out-Produkten lässt sich transparent spekulieren – siehe auch Statistik. Aber Achtung: Auch ein „wahrer“ Trader kann hier schon einmal überraschend ausgeknockt werden.

Gold versus Silber



Stand: 05.12.07; Quelle: REUTERS

■ Gold
■ Silber

Viermal Gold – viermal Silber

Basiswert	Art	WKN	Basispreis/KO	BV	Laufzeit	Kurs
Gold	Call	DB224U	850,00	0,1	26.03.08	1,66
Gold	Call	DB712J	1.000,00	0,1	28.09.16	16,32
Gold	WAVE-Call	DB03Y9	770,00	0,1	19.03.08	2,14
Gold	WAVE XXL-Call	DB6S46	623,75	0,1	endlos	12,93
Silber	Call	DB207B	15,00	1,0	29.05.08	0,77
Silber	Call	DB741J	30,00	1,0	28.09.16	2,90
Silber	WAVE-Call	DB37Z6	13,00	1,0	19.03.08	1,07
Silber	WAVE XXL-Call	DB562R	10,17	1,0	endlos	2,84

BV = Bezugsverhältnis; Goldkurs = 794,95 Dollar; Silberkurs = 14,19 Dollar; Briefkurse in Euro vom 05.12.07; Quelle: REUTERS, X-markets

Aktueller Kommentar



Oliver Meier

Der Edelmetall-Options-Händler ist seit einem Jahr bei der Deutschen Bank in Frankfurt.

Gold? Silber? Wer wird den Performance-Kampf gewinnen? Es lohnt sich, einen kurzen Blick auf deren Blutbilder zu werfen. Gold bietet sich nach den zurückliegenden Zinssenkungen und den anhaltenden Liquiditätsspritzen der Zentralbanken als Inflationsschutz an. Dem gelben Edelmetall wird der Sauerstoff nicht ausgehen. Silber kämpft mit etwas Muskelkater: In den vergangenen Monaten stark gesprintet, sorgt die Balance von Angebot und Nachfrage dafür, dass Silber im Endspurt nicht mehr allzu große Sprünge machen wird – da hilft auch kein Doping. Gold liegt also im Edelmetall-Kampf mit Silber klar vorne.



Tief im Geld

Warum welche Warrants interessant sind

Ein Optionsschein kann riskant, aber auch weniger riskant sein. Das hängt von bestimmten Kennzahlen der Produkte ab. Grundsätzlich: Je weiter der Basispreis eines Call-Warrants von dem Aktienkurs, auf den sich der Schein bezieht, entfernt ist, desto optisch teurer, aber auch konservativer ist er. Der Schein hat einen, in der Fachsprache sagt man, hohen „inneren Wert“. Nachteil: Diese Scheine entwickeln nicht mehr den „Speed“, den Papiere haben, deren Basispreise näher am Aktienkurs liegen. Trader reden hier vom Hebel-Effekt. Wer also viel „Speed“ sucht, wählt Scheine mit Basispreisen weit über den Aktienkursen. Bei Puts weit unter den Aktienkursen. Wer schon einmal etwas von einem Delta-Effekt gehört hat, dem sei gesagt, dass die „tiefen“ Scheine, die Xpress TRADING in der Tabelle unten auflistet, ein hohes Delta besitzen. Sie laufen mehr und mehr eins zu eins zur Aktie. Weil viele Trader gerade diese Scheine meiden, legt X-markets kontinuierlich neue Produkte auf, um im Gleichklang zu rasanten Kursentwicklungen, wie von Apple oder Porsche, zu agieren.

Kräftig abgehoben

„Tiefe“ Optionsscheine

Basiswert	Art	WKN	Basiswertkurs	Basispreis	Laufzeit	Kurs
DAX	Call	DB902H	7.944,00	4.400,00	17.12.08	37,28
Apple	Call	DB241M	184,61	79,00	17.12.08	7,62
Deutsche Börse	Call	DB9M89	132,82	75,00	18.03.09	6,20
Google	Call	DB349M	693,50	450,00	17.12.08	1,95
Porsche	Call	DB476S	1.450,00	997,00	13.06.08	5,00

Aktienkurse und Basispreise in Landeswährung; Briefkurse in Euro vom 05.12.07; Quelle: REUTERS, X-markets

Entdeckt: Top-Basiswert des Monats

Was für ein Tag für Jack Ma. Vor gerade mal acht Jahren hat der Chinese in Hangzhou die Internetfirma Alibaba.com gegründet. Dann, am 6. November, der Börsengang in Hongkong. Es war kein gewöhnlicher Börsengang. Auf 22 Milliarden Dollar (!) konnte Ma die Marktkapitalisierung seines Unternehmens hochschrauben. Am Tag des IPOs rissen sich die Anleger nach Papieren und ließen die Aktie sich verdreifachen. Am Ende war es der zweitgrößte Internet-Börsengang nach Google. Mas Idee ist einfach: Da es eine riesige Angebotsfülle gibt, gibt es auch eine hohe Unüberschaubarkeit des Angebots. Ma bringt nun Anbieter und Käufer online „ohne große Umwege schnell und effizient“ zusammen. Mittlerweile zählt das Internetunternehmen mehr als 20 Millionen registrierte Nutzer, die laut Statistiken des Unternehmens aus mehr als 200 Ländern und Regionen der Erde stammen. Angeblich soll durch Alibaba eine Kontaktwegereduktion von bis zu 75 Prozent möglich sein. Die Folgen: Kunden können in erheblichem Ausmaß Kosten sparen. Hinzu kommt: Da in vielen chinesischen Unternehmen das Know-how für einen funktionellen und repräsentativen Internetauftritt fehlt, ergibt sich über den Zugang zu Alibaba.com die Möglichkeit, sich relativ unkompliziert einem breiten Publikum vorzustellen, ohne größere Kosten für IT und Personal stemmen zu müssen.

Nun gilt es für Ma mit dem Geld Akquisitionen zu forcieren sowie die bestehenden Geschäftsbereiche weiterzuentwickeln. Außerdem plant Alibaba.com einen starken Ausbau der angebotenen kostenpflichtigen Dienstleistungen, um seinen Gewinn und seinen Umsatz nachhaltig steigern zu können. Nach Redaktionsschluss von X-press TRADING brachte X-markets die ersten Call-Optionsscheine auf den Highflyer. Mit einem Blick auf www.x-markets.db.com können Trader die ersten Produkte finden.



Foto: Corbis

Beruf Trader

Göhren-Lebbin, Rostock-Warnemünde, Frankfurt am Main, das österreichische Seefeld und Chicago – das sind die Etappenziele einer hierzulande bislang einzigartigen länderübergreifenden Ausbildung zum Börsenhändler, die die Schulungsgesellschaft „The Trader“ erstmals auch in Deutschland anbieten will. Sechs Monate lang erlernen die Teilnehmer in einzelnen Modulen nicht nur das zwingend erforderliche Fachwissen, das für ein erfolgreiches Handeln an den weltweiten Börsen notwendig ist, sondern auch das Denken in Gesamtzusammenhängen und das Verständnis von ineinandergreifenden Fachbereichen.

Die neue „Ausbildung Börsenhändler“ ist die Antwort auf einen globalen, immer schneller werdenden Börsenhandel, der gepaart mit ständig wachsenden internationalen Netzwerken und neuen Informations-

und Kommunikationstechnologien, die Anforderungen an aktive Trader immer höher schraubt. Denn ein qualitativer Börsenhandel lässt sich schon längst nicht mehr nur über technische Verbesserungen von Handelsprogrammen verwirklichen, sondern ist zunehmend auch von Faktoren wie der psychischen Qualifikation abhängig.

So zählen zu den Basiswerkzeugen heutiger Trader mentale Kompetenzen wie die Fähigkeit zum souveränen Umgang mit inneren Konflikten, Lernfähigkeit, verantwortungsvolles Denken und Handeln sowie Besonnenheit. Ein Ziel der neuartigen „Ausbildung Börsenhändler“ besteht demzufolge darin, den Teilnehmern zu vermitteln, permanente Veränderungen nicht als Bedrohung, sondern als Chance für den Börsenhandel zu verstehen. Daher setzt die Schulungsgesellschaft „The Trader“ im Rahmen des neuen Ausbildungsprogramms, das erstmals 2008 startet, auch auf Angebote zur persönlichen Entwicklung.

Geleitet wird der sechsmonatige Lehrgang von dem Buchautor und Börsenhändler Michael Voigt (siehe links). Er und zahlreiche erfahrene Referenten vermitteln den Teilnehmern fachliche Kompetenz auf drei Ebenen: im statischen allgemeinen Fachwissen von Grundzusammenhängen und dem Aufbau und der Wirkungsweise der Börsenorgane, im dynamischen Fachwissen rund um die Analysemethoden und den praktischen Handel. Auf allem aufbauend steht schließlich die Suche nach dem eigenen Trading-Stil.

Die Ausbildung beginnt im April eines Jahres und erstreckt sich über 21 Wochen. Insgesamt umfasst sie 60 Präsenz-Tage sowie 45 Tage Selbststudium. Spezifische

Vertiefte Ausbildung

Das Jahr 2008 könnte das Jahr der Jungtrader werden. Zahlreiche mehr oder weniger umfangreiche Tradingeinheiten stehen auf der Schulliste. Alle mit dem Ziel, Trader auszubilden. Die wohl umfangreichste davon ist jene der Schulungsgesellschaft The Trader in Suhl (siehe links). Die Idee: kompakt über mehrere Tage Nützliches mit Angenehmem zu verbinden. Das Seminar streckt sich über neun Module. Start ist am 21. April in Mecklenburg. Es geht über das österreichische Seefeld und zum Abschluss zur Chicago Board of Trade. Referenten sind jeweils langjährige Händler. Kein Wunder, dass die Gesamtkosten mit 26.800 Euro plus MwSt. happig klingen. Anmeldung unter ausbildung@trainingswochen.de. Maximal 25 Teilnehmer werden angenommen. Wem das zu lange dauert und zu teuer erscheint, kann die nächsten Ausgaben von X-press Trading abwarten, um weitere Termine für 2008 zu erfahren.

Infos unter www.trainingswochen.de

Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme im Übrigen nicht notwendig. Am Ausbildungsende warten die öffentlich-rechtliche EUREX-Händlerprüfung, die Prüfung zum zertifizierten EUREX-Anlageberater sowie der EUREX-Clearer Test für Back-Office-Mitarbeiter auf die Teilnehmer.



Mein Trading-Termin des Monats



Traderin und Coach.
Nazila Jafari

„Als Daytraderin und besonders auch für meine mittelfristigen Positionen im Bund-Future, FDAX und Euro/Dollar spielt die Entscheidung der Europäischen Zentralbank am 10. Januar 2008 eine wichtige Rolle. Eine eventuelle Zinssenkung kann den Märkten entsprechende Volatilität bescheren, wodurch so die von mir berechneten Kursziele zügiger erreicht würden.“

Wichtige Zahlen

Unternehmens-Termine

Name	Datum	Art
Alcoa	09.01.08	QZ
Cropenergies	14.01.08	QZ
Citigroup	15.01.08	QZ
Südzucker	15.01.08	QZ
ASML	16.01.08	QZ
Douglas	16.01.08	JZ
International Game Technology	17.01.08	QZ
ThyssenKrupp	18.01.08	HV
Philips	21.01.08	QZ
Schoeller-Bleckmann	21.01.08	JZ
Johnson & Johnson	22.01.08	QZ
Schneider Electric	22.01.08	QZ
Texas Instruments	22.01.08	QZ
Qualcomm	23.01.08	QZ
Symantec	23.01.08	QZ
BBVA	24.01.08	QZ
Microsoft	24.01.08	QZ
Nokia	24.01.08	QZ
Siemens	24.01.08	QZ
Siemens	24.01.08	HV
Software AG	24.01.08	JZ
Porsche	25.01.08	HV
Loewe	28.01.08	JZ
Dow Chemical	29.01.08	QZ
EMC	29.01.08	QZ
Yahoo	29.01.08	QZ
Altria	30.01.08	JZ
Amazon	30.01.08	QZ
Arcandor	30.01.08	JZ
Kellogg's	30.01.08	QZ
SAP	30.01.08	QZ
Starbucks	30.01.08	QZ
Altana	31.01.08	JZ
Epcos	31.01.08	QZ
Fortum	31.01.08	JZ
Hennes & Mauritz	31.01.08	JZ
Novo Nordisk	31.01.08	JZ
Rofin-Sinar Technologies	31.01.08	QZ
Vodafone	31.01.08	QZ

QZ = Quartalszahlen; JZ = Jahreszahlen; HV = Hauptversammlung;
Quelle: Bloomberg, REUTERS

Januar-Termine

Volkswirtschaftliche Termine

Datum	Land	Art
01.01.08	Eurozone	Feiertag (kein Börsenhandel)
03.01.08	Deutschland	Arbeitslosenzahlen (Dezember)
08.01.08	Deutschland	Einzelhandel (November)
07.01.08	Eurozone	Arbeitslosenzahlen (November)
07.01.08	Eurozone	Verbrauchervertrauen (Dezember)
08.01.08	Deutschland	Auftragseingänge Industrie (November)
09.01.08	Deutschland	Handels- und Leistungsbilanz (November)
09.01.08	Deutschland	Industrieproduktion (November)
09.01.08	Eurozone	BIP (3. Quartal)
10.01.08	Eurozone	EZB Zinsentscheidung
10.01.08	Großbritannien	Bank of England Zinsentscheidung
15.01.08	Deutschland	BIP (2007)
15.01.08	Deutschland	ZEW-Konjunkturerwartung (Januar)
16.01.08	Deutschland	Verbraucherpreisindex (Dezember)
21.01.08	Deutschland	Erzeugerpreise (Dezember)
25.01.08	Deutschland	GfK Konsumklimaindex (Januar)
30.01.08	Deutschland	Einzelhandel (Dezember)

Quelle: Bloomberg, REUTERS



01.

Learning
Curve

Investor versus Trader

Was unterscheidet Trading vom klassischen investieren?

X-press TRADING beschreibt Einstellung und Philosophie, die hinter einem Trade stecken.

Der erste Blick verrät keinen Unterschied. Sowohl ein klassischer Investor als auch ein Daytrader haben das gleiche Ziel, nämlich Geld zu verdienen. Die Art, wie beide ihr Investment tätigen, ist jedoch unterschiedlich. Typisch für den klassischen Anleger: Er versucht grundsätzlich von steigenden Aktienkursen zu profitieren. „Einsteigen und abwarten“, so lautete lange Zeit die Devise. Aktienbesitzer lehnten sich zurück und feierten ihre Kursgewinne. Doch mit stark volatilen Märkten veränderte sich die Lage und viele sind aktiver geworden, zu Tradern geworden.

Für den typischen Trader ist es weniger von Bedeutung, ob die Märkte steigen. Gewinne können sich aus steigenden oder fallenden Märkten ergeben. Wie geht das? Ein typischer Trader nutzt eben die Produktvielfalt, die ihm mittlerweile seitens der Emittenten angeboten wird, aus. Warum in fallenden oder stark schwankenden Märkten an Aktien festhalten? Stattdessen investiert er beispielsweise in Derivate: klassische Optionsscheine sowie Knock-out-Produkte wie WAVES. Dabei kann er mit Calls und Puts auf die Marktentwicklung sowohl nach oben als auch nach unten reagieren. Nun werden klassische Investoren auf die Risiken verweisen. Schließlich kann ein Investment in

Warrants und vor allem in Knock-outs neben hohen Gewinnchancen im schlimmsten Fall zu einem Totalverlust führen. Das zweite wichtige Merkmal, das einen Trader ausmacht: strikte Risikokontrolle. Auch wenn er keinen Einfluss auf die Entwicklung einer Aktie hat, kann er sein persönliches Investment und die Verluste kontrollieren.

Disziplin ist eine der wichtigsten Voraussetzungen eines Daytraders. Das Magazin „Traders“ geht weiter und verweist auf drei wichtige Trader-Gebote: Risiko-, Money- und Trade-Management. Mit dem ersten bestimmt der Trader die maximale Höhe seines Verlustes. Hält er sich an die selbst gesetzte Schwelle, bleibt auch der Verlust bis zu jener begrenzt. Mit dem Gebot, dem Money-Management, bestimmt er die Höhe des Kapitaleinsatzes. Zehn Prozent des Kapitals pro einzelnen Trade sei eine gute Richtlinie. Letztes Gebot: Trade-Management – eine aktive Überwachung der eingegangenen Position, die unter Umständen ein Nachziehen der Stop-Loss-Grenze bedeutet. Übrigens: Die Seite daytrading-info.de hält noch ein weiteres Gebot parat: gute Ernährung, Sport und Entspannungstechniken. Sie führen zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit. Das dürfte dann aber auch dem klassischen Investor helfen.

Daytrading special

Mit dieser Seite startet X-press TRADING eine Serie über Tipps und Tricks beim Daytrading. Dabei wird es um die passenden Produkte, die richtigen Handlungsempfehlungen, Gebühren, technische Voraussetzungen sowie Erfahrungen bekannter Trading-Größen

gehen. Jene werden zukünftig auch als Autoren auftreten. X-press-TRADING-Leser können die Serie auch im Internet unter www.x-pressstrading.com herunterladen beziehungsweise Ausgaben jederzeit über die E-Mail x-markets.team@db.com bestellen.



Vollgas bei 630 PS

Monza, Valencia, Le Mans, Nürburgring, Spa und zum Abschluss Silverstone. Das sind die Renn-Stationen von Joao Barbosa und Stuart Hall, den beiden Fahrern des 630 PS-starken X-markets-Rennwagens. Seit der Saison 2000/2001 ist X-markets mit dem „Rollcentre Racing Team“ verbunden. Aber erst seit Anfang 2007 hat Teambesitzer Martin Short aus Großbritannien diesen neuen Pescarolo LMP1. In der abgelaufenen Saison lief es hervorragend. Mehrmals war das Team ganz vorne dabei. Der 22-jährige Stuart Hall (siehe Bild rechts) gehört mittlerweile zu den besten britischen Rennfahrern. Anfang März geht es zu den Paul-Ricard-Testtagen. Im südfranzösischen Le Castellet wird Hall mit dem X-markets-Flitzer die ersten Runden 2008 drehen – und hoffentlich eine erfolgreiche Saison einfahren.



Kalender 2008

2.-3. März:	Paul-Ricard-Testtage
6. April:	Barcelona
27. April:	Monza
18. Mai:	Spa
14.-15. Juni:	24-Stunden-Rennen, Le Mans
17. August:	Nürburgring
14. September:	Silverstone

Schlusspunkt ●



Trader



Treter

Impressum

Herausgeber: Deutsche Bank AG

X-markets | Redaktion X-press
Große Gallusstr. 10-14 | 60311 Frankfurt
E-Mail: x-markets.team@db.com
Telefon: (0 69) 9 10-3 88 07
Telefax: (0 69) 9 10-3 86 73

Chefredakteur: Volker U. Meinel
(verantwortlich).

Mitarbeiter dieser Ausgabe: X-markets-
Team der Deutschen Bank, Nazila Jafari,
Oliver Meier.

Heftgestaltung u. Produktion:
Lehmann & Team Werbeagentur,
Weßling bei München.

Litho: abc-digital, München.
Druck: G. Peschke Druckerei GmbH,
München.

Vertriebsnummer: D58140,
Erscheinungsweise: monatlich,
Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen
kann eine Gewähr für die Richtigkeit
der in dieser Zeitschrift gemachten
Angaben nicht übernommen werden.
Angaben zu einzelnen Wertpapieren
sind nicht als Anlageberatung oder als
Empfehlung zum Kauf oder Verkauf
der Wertpapiere zu verstehen.

In dieser Zeitschrift erwähnte Papiere
dürfen außerhalb Deutschlands
nur angeboten oder verkauft werden,
wenn es nach den jeweils anwend-
baren Rechtsvorschriften zulässig ist.

Der maßgebliche Prospekt für die
genannten Wertpapiere kann unter
www.x-markets.db.com heruntergeladen
oder bei der Deutschen Bank AG, CIB,
EQU, GED, Große Gallusstr. 10-14,
60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert
werden.

Weitere Hinweise unter
www.globalmarkets.db.com/riskdisclosures/

© 2007, Deutsche Bank AG. Alle Rechte
vorbehalten. Nachdruck, auch auszugswei-
se, nur mit vorheriger Einwilligung der
Deutschen Bank AG. Die Marken DAX®,
DivDAX®, DAX® sind eingetragene Marken
der Deutschen Börse AG.

x-markets

Schlüssel

zu Ihrem Erfolg



X-press
Das Zertifikate-Magazin



X-press TRADING
Das Trading-Magazin



X-press online
Wöchentlicher Newsletter



X-tecTrade
Täglicher Trading-Newsletter

Kostenfrei bestellen unter
www.x-markets.db.com oder
Telefon: (0 69) 910 388 07

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank



X^{-press} TRADING markets

Read it. Do it.